

Osterloh, Steffen; Ullrich, Katrin

**Article**

## Nachlassende Konjunkturdynamik

ZEW Wachstums- und Konjunkturanalysen

**Provided in Cooperation with:**

ZEW - Leibniz Centre for European Economic Research

*Suggested Citation:* Osterloh, Steffen; Ullrich, Katrin (2007) : Nachlassende Konjunkturdynamik, ZEW Wachstums- und Konjunkturanalysen, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, Vol. 10, Iss. 3, pp. 1-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/125984>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

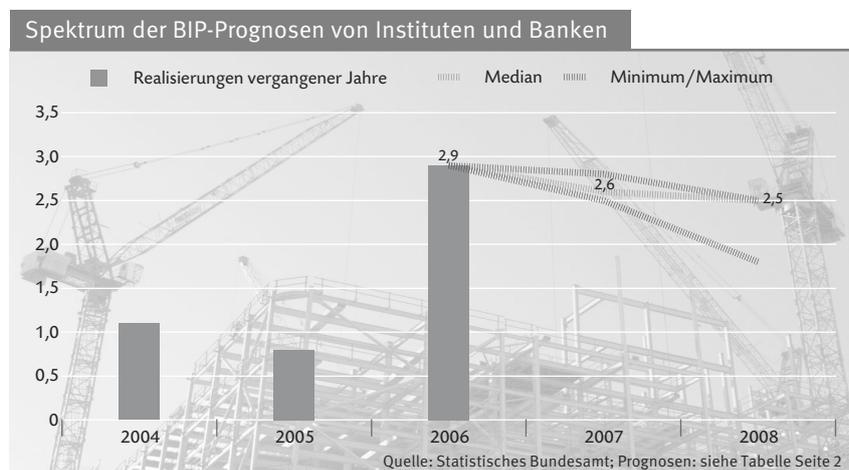
*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## Nachlassende Konjunkturdynamik

*Trotz der Geschehnisse an den Geldmärkten im Zuge der Krise am US-amerikanischen Immobilienmarkt sind die Aussichten für die deutsche Konjunktur weiterhin positiv. Sowohl das robuste weltwirtschaftliche Umfeld, als auch die Binnennachfrage lassen einen massiven Konjunkturreinbruch im kommenden Jahr unwahrscheinlich erscheinen. Insbesondere der private Konsum dürfte auf Grund der Belebung am Arbeitsmarkt den Hauptantrieb für die weiterhin robuste Entwicklung liefern.*

Die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) wird von den professionellen Konjunkturbeobachtern sowohl in diesem als auch im nächsten Jahr als weiterhin positiv eingeschätzt.

wohl des Maximums als auch des Minimums der Vorhersagen für das BIP darauf hin, dass sich die Gefahr einer abnehmenden Dynamik im kommenden Jahr etwas erhöht hat.



Für das Jahr 2007 hat sich der Median im Vergleich zum vorangegangenen Überblick im Juni kaum geändert und ist um 0,1 Prozentpunkte gestiegen. Während das Maximum der Prognosen von 3,2 v.H. auf 2,8 v.H. zurückgegangen ist, stieg das Minimum im Vergleich zum Juni-Überblick von 2,2 auf 2,5 v.H. Auch für das Jahr 2008 ist der Median der Prognosen etwas gestiegen und weist nun einen Wert von 2,5 v.H. aus. Jedoch deuten der leichte Rückgang so-

Hintergrund der optimistischen Prognosen ist die Wirtschaftsentwicklung im zweiten Quartal, die wieder auffallend stark durch den positiven Außenbeitrag getrieben wurde. Die konjunkturelle Dynamik hat zwar verglichen mit den Veröffentlichungen im ersten Quartal sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich etwas nachgelassen. Trotzdem erwarten die Konjunkturexperten, dass sich die nach oben gerichtete wirtschaftliche Entwicklung fortsetzt.

### Krise am US-Immobilienmarkt

Die möglichen Auswirkungen der Krise am Immobilienmarkt in den USA konnten teilweise noch nicht in den Konjunkturprognosen bewertet werden. Die jüngsten Ereignisse im August, insbesondere die Turbulenzen um die IKB Industriebank, hatten jedoch durchaus einen Einfluss auf die Einschätzungen der Finanzmarktexperten bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung in den nächsten sechs Monaten. Die ZEW-Konjunkturerwartungen für Deutschland sind im August deutlich um 17,3 Punkte auf minus 6,9 Punkte gesunken. Zwar zeigen die Abwärtsrevisionen der Commerzbank und des IfW für 2008, dass die Risiken einer mittelfristig deutlicher abnehmenden konjunkturellen Dynamik gestiegen sind. Allerdings lassen erste Äußerungen führender deutscher Konjunkturexperten nicht erwarten, dass diese Ereignisse ihre Einschätzung der

### IN DIESER AUSGABE

Nachlassende Konjunkturdynamik	1
Die voraussichtliche Lage in der EWU	3
ZEW-Finanzmarkttest: Ergebnisse der Augustumfrage 2007	4
Dienstleister der Informationsgesellschaft: Unternehmen beurteilen konjunkturelle Lage optimistischer	5
Vertrauen und die Akzeptanz von Reformen	6
LiMa: Eine Performance-Analyse ausgewählter OECD-Staaten	8
Zunehmende Ungleichheit der Arbeitsverdienste	10
Notenbankfähige Sicherheiten im Euroraum	12

Aussichten für Deutschland bedeutend ändern wird. Dies mag daran liegen, dass die Krise auf dem Immobilienmarkt schon länger andauert und die Banken die damit verbundenen Risiken in ihren Prognosen bereits berücksichtigt haben. Ein Hauptrisiko für die deutsche Entwicklung stellt demnach der Außenhandel dar. Hier bleibt abzuwarten, ob die deutschen Exporte durch die realwirtschaftliche Entwicklung in den USA in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Bundesbank sieht jedenfalls zum jetzigen Zeitpunkt keine Gefahr für die deutsche Konjunktur (Pressemitteilung der Deutschen Bundesbank vom 14. August 2007).

### Außenbeitrag

Die Prognostiker rechnen für den Vorhersagezeitraum damit, dass der Außenbeitrag positiv zur konjunkturellen Entwicklung beitragen wird. Im ersten Quartal weiteten sich die Exporte weniger stark aus, im Quartalsvergleich war sogar ein Rückgang zu verzeichnen. Dies ist jedoch einer überzeichneten Entwicklung im vierten Quartal 2006 geschuldet. Die Konjunkturoptionen rechnen mit einer wieder anziehenden Entwicklung des Außenhandels im Jahresverlauf.

Die Exporttätigkeit wird dabei nach Ansicht der Experten von einer Reihe zum

Teil gegenläufiger Effekte beeinflusst. Der starke Euro wird sich in einer etwas nachlassenden Ausfuhr niederschlagen, und die Arbeitskosten werden sich erhöhen, was die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands etwas verschlechtern dürfte, auch wenn zu Beginn des Jahres die Lohnnebenkosten gesenkt wurden. Beide Faktoren werden sich voraussichtlich vor allem im nächsten Jahr auswirken. Im Gegensatz dazu ist die Konjunktur in der Europäischen Union, in Japan und in den Schwellenländern stark und sorgt für eine Zunahme der Exporte, so dass die negative Entwicklung in den USA überkompensiert wird, zumal dort im Jahr 2008 wieder mit einer besseren konjunkturellen Entwicklung gerechnet wird.

### Binnennachfrage

Die Binnenkonjunktur wies im zweiten Quartal eine gespaltene Entwicklung auf, die jedoch hauptsächlich durch Sondereffekte geprägt wurde. Einerseits konnte der private Verbrauch mit einem Anstieg um 0,6 v.H. gegenüber dem Vorquartal wieder einen positiven Beitrag zur konjunkturellen Entwicklung leisten, nachdem er im Vorquartal auf Grund der Mehrwertsteuererhöhung um 1,8 v.H. zurückgegangen war. Andererseits zeigten sich bei der

Bauaktivität erst im abgelaufenen Quartal negative Effekte auf Grund der Mehrwertsteuererhöhung, so dass die Bauinvestitionen im Quartalsvergleich um 4,8 v.H. abnahmen. Ursache dafür war das ungewöhnlich milde Frühjahr, das ein Vorziehen der Bautätigkeit in das erste Quartal bewirkte. Trotz einer dynamischen Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen blieb unter dem Strich ein Rückgang der Inländischen Verwendung um 0,6 v.H. stehen.

Für den weiteren Jahresverlauf erwarten die Konjunkturoptionen wieder einen deutlich positiven Beitrag der Binnenkonjunktur zur konjunkturellen Entwicklung. Die Unternehmensinvestitionen dürften sich auf Grund gut gefüllter Auftragsbücher und einer hohen Auslastung bis in das nächste Jahr hinein dynamisch entwickeln. Auch beim privaten Konsum wird nicht zuletzt auf Grund der weiter ansteigenden Beschäftigung wieder mit einer Belebung gerechnet, so dass der Rückgang zu Jahresbeginn im Gesamtjahr mehr als ausgeglichen werden dürfte. Die Experten erwarten demnach, dass der Konsum mit einer Veränderungsrate im Bereich von 2,0 v.H. der Hauptantrieb für das nächste Jahr darstellen wird.

Steffen Osterloh, osterloh@zew.de  
Dr. Katrin Ullrich, ullrich@zew.de

Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland 2006, 2007 und 2008

	Statist. BA	DIW		HWWI		ifo		IfW		IWH		Commerzbank		Allianz	
	2006	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
BIP, real	2,9	2,6	2,5	2,8	2,5	2,6	2,5	2,7	2,4	2,6	2,5	2,5	1,8	2,5	2,5
Privater Konsum	1,0	0,8	2,5	0,5	1,8	0,3	2,2	-0,1	2,1	0,6	1,9	0,0	2,0	0,8	2,7
Konsumausgaben des Staates	0,9	1,4	1,1	2,0	1,7	1,8	1,6	1,8	1,8	2,1	1,1	1,7	1,2	2,0	1,2
Bruttoanlageinvestitionen	6,1	6,7	4,8	6,8	3,7	5,7	2,9	6,0	5,3	5,2	2,7	4,9	1,7	-	-
Exporte	12,5	8,9	8,6	8,2	7,1	8,2	7,0	7,7	6,9	8,0	7,8	8,1	7,6	7,1	5,6
Importe	11,2	9,3	9,3	8,1	7,0	8,0	6,5	5,7	8,4	7,9	7,4	6,2	8,0	8,1	5,7
Erwerbstätige (in Tsd.)	39.088	39.586	39.837	39.596	39.913	39.565	39.945	39.762	40.287	39.580	39.862	39.760	40.060	39.674	39.952
Veränderung	0,6	1,3	0,6	1,3	0,8	1,2	1,0	1,7	1,3	1,3	0,7	1,7	0,8	1,5	0,7
Arbeitslose (in Tsd.)	4.487	3.726	3.321	3.750	3.400	3.812	3.527	3.780	3.222	3.780	3.445	3.780	3.420	-	-
Arbeitslosenquote	10,3* 10,8#	8,8#	7,9#	8,7*	7,9*	8,8*	8,1*	8,9#	7,6#	8,7*	8,0*	9,0#	8,2#	9,1#	8,6#
Preisindex der Lebenshaltung	1,7	1,9	1,9	1,8	1,5	2,1	1,8	1,9	2,0	1,9	1,7	1,8	1,3	2,0	1,8
Finanzierungssaldo des Staates in v.H. des BIP	-1,7	-0,1	0,2	-0,3	0,0	-0,3	0,2	0,0	0,2	-0,2	0,2	-0,4	-0,5	-0,5	-0,3

Mit Ausnahme der Arbeitslosenquote und der Anzahl der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen alle Angaben als Veränderung in v.H. gegenüber dem Vorjahr. # Arbeitslosenquote gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. \* Arbeitslosenquote gemessen an den inländischen Erwerbspersonen (Erwerbstätige Inländer plus Erwerbslose)

Quellen: DIW 24.07.2007, HWWI 21.06.2007, ifo 25.06.2007, IfW 12.09.2007, IWH 23.08.2007, Commerzbank 30.08.2007, Allianz 13.08.2007

Stand: 17.09.2007